

Als Internationaler Koordinator der Piratenpartei Schweiz habe ich vom 31. August bis zum 2. September die PP-EU Konferenz in Barcelona besucht.

Im Gegensatz zu vorangehenden PP-EU Konferenzen waren Delegierte aus 15 Ländern zugegen und 7 weitere Länder per Internet oder durch fremde Delegierte vertreten. Dadurch sind die getroffenen Entscheidungen definitiver. Die wichtigsten sind:

- Die Namen der PP-EU sind gleichwertig European Pirates und European Pirate Party inklusive Übersetzungen.
- Der Sitz der PP-EU ist in Brüssel und sie untersteht damit belgischem Recht.
- Das Ziel der PP-EU ist es, ihre Mitglieder zu unterstützen.
- Die PP-EU greift nicht in die Belange ihrer Mitglieder ein.
- Die stimmberechtigten, ordentlichen Mitglieder der PP-EU sind die Piratenparteien Europas, wie es durch den Europarat definiert ist.
- Die Mitglieder mit Beobachterstatus sind Non-Profit Organisationen in Europa.
- Die Gründung der PP-EU wird auf frühestens zweites Quartal 2013, aber wahrscheinlicher noch später, verschoben.
- Es wird mindestens zwei weitere PP-EU Konferenzen geben. Eine im Dezember in Manchester und eine im Februar in Frankreich.

Mein Dank geht an

- Muriel Rovira Esteva für die Organisation der Veranstaltung,
- Die Pirats de Catalunya als grossartige Gastgeber,
- Julia Reda für die effektive Moderation.



Inhaltsverzeichnis

1	Veranstaltung	3
1.1	Organsiation	3
1.2	Presse	3
2	PP-EU Konferenz	4
2.1	Diskussion	5
2.2	Entscheidungen	5
2.3	Fazit	6
3	Empfehlungen	7
3.1	Betreffend die PP-EU	7
3.2	Betreffend zukünftige internationale Konferenzen	7



1 Veranstaltung

1.1 Organsiation

Der Tagungsort in am Rande von Barcelona war nicht besonders Gross, aber praktisch. Durch den geringen Platz und die enge Bestuhlung war das Arbeiten für einige Delegierte eher umständlich.

Die Verpflegung war geschah hauptsächlich in Restaurants in Barcelona selbst. Dies und die verschiedenen Treffpunkte kosteten einiges an Zeit und Geld.

Die Zwischenverpflegung, die Internetanbindung und da Abstimmungsmaterial waren sehr gut.

1.2 Presse

Die Presse war zwischendurch present, aber wenig im Vergleich zu Potsdam. Ich gab einem Journalisten einer Lokalzeitschrift ein Interview.



2 PP-EU Konferenz

Die Konferenz selbst war sehr Ad-Hoc organisiert. Mitgeholfen haben Gregory Engels, Balaji Mohan, Julia Reda und ich selbst.

Vor Ort anwesend waren folgende Delegierte:

- Mattias Bjärnemalm, Piratenpartei Schweden
- Paul Bossu, Piratenpartei Belgien
- Tom Vymazal, Piratenpartei Tschechien
- Maxime Rouquet, Piratenpartei Frankreich
- Daniele Monteleone, Piratenpartei Italien
- Isabel Fernandez, Piratenpartei Galicien
- Matic Urbanija, Piratenpartei Slovenien
- Jack Allnutt, Piratenpartei des Vereinigten Königreichs
- Kenneth Peiruzza, Piratenpartei Katalonien
- Balaji Mohan, Piratenpartei Deutschland
- Samir Alloui, Piratenpartei der Niederlande
- Maša Utković, Piratenpartei Kroatien
- Ultano Peña Jaquete, Piratenpartei Spanien
- Birgitta Jónsdóttir, Piratenpartei Island
- Gregory Engels, Piratenparteien Kazachstan, Ukraine, Weissrussland, Russland, Griechenland

Zusätzlich waren zugeschaltet:

- Martin Tibensky, Piratenpartei der Slowakei
- Märt Pöder, Piratenpartei Estland



2.1 Diskussion

Die Diskussion war im allgemeinen überraschend sachlich. Nur zwischendurch wurde die Diskussion von einzelnen Delegierten emotional bis beleidigend geführt.

Insgesamt war die Versammlungsleitung mit Balaji Mohan als Vorsitzendem, Julia Reda als Moderatorin und mir selbst als Antragsbüro recht effektiv.

Die Diskussionen um Name, Sitz, Ziele und Mitgliedschaft verliefen harzig aber stetig. Der Zeitplan konnte nicht eingehalten werden. Etwa die Hälfte der überaus ehrgeizigen Agenda wurde abgearbeitet. Trotzdem waren die meisten Delegierten vorwiegend zufrieden mit dem Fortschritt und den Ergebnissen.

2.2 Entscheidungen

Der Vorschlag, die Namen European Pirates und European Pirate Party sowie die Abkürzungen PP-EU und PIRATES gleichwertig zu verwenden hat zwar zu einer grösseren Diskussion geführt, wurde aber wegen der kulturellen Unterschiede und Vorlieben bestätigt.

Der Sitz der PP-EU soll in Brüssel sein und die PP-EU damit als Verein (AISBL) belgischem Recht unterstehen. Andere Möglichkeiten wurden zwar erörtert, haben aber keine Chance.

Der Vorschlag einer Liste von Zielen wurde nach langer Diskussion auf schwedischen Wunsch dahingehend abgeändert, als einziges Ziel festzulegen, ihre Mitglieder zu unterstützen. Damit wird die Rat (Council) schlussendlich festlegen, welche Aufgaben die Organisation übernimmt.

Beschlossen wurde auch, dass die PP-EU nicht in die Belange (sovereignty) ihrer Mitglieder eingreifen darf und ebensowenig über die Delegierten der Parteien bestimmen kann.

Sehr erfreulich aus schweizer Sicht ist, dass alle eigenständigen Piratenparteien in Europa, wie es durch die Parlamentarische Versammlung des Europarates festgelegt wurde, als Vollmitglieder (Ordinary Member) beitreten und in allen Fragen mitentscheiden können.

Bei den Pflichten der Vollmitglieder wurde neben offensichtlichen Dingen, wie einer demokratischen inneren Ordnung und der Bezahlung eines Mitgliederbeitrags vor allem



beschlossen, dass die Vollmitglieder nur gegenüber ihren eigenen Mitgliedern transparent sein müssen.

Die Mitglieder mit Beobachterstatus wurden nach längerer Diskussion auf Non-Profit Organisation in Europa eingeschränkt. Sie können im Rat Anträge reden und Anträge vorbringen aber nicht mitstimmen.

Zum Ende der Konferenz wurde über die zukünftige Vorgehensweise debattiert. Es wurde beschlossen, die Gründen der PP-EU zu verschieben. Wahrscheinlich wird die Gründung im dritten, aber frühestens im zweiten Quartal 2013 stattfinden können.

Für die Fortsetzung der Verhandlungen wurde beschlossen, zwei weitere Konferenzen Anfang Dezember in Manchester und im Februar in Frankreich abzuhalten.

Folgende Beschlüsse der vorangehenden PP-EU Konferenzen wurden weder bestätigt noch widerrufen.

- Die Mitgliedsparteien haben moderat unterschiedliche Stimmgewichte.
- Die Stimmgewichte werden Anhand des Wahlerfolgs berechnet.
- Die Mitgliedsparteien können ihre Stimme repräsentativ aufteilen.
- Programmteile werden allenfalls per einstimmiger Ratifikation beschlossen.
- Ausschluss und Aufnahme von Mitgliedsparteien werden durch die Delegierten beschlossen.
- Die Delegierten können nicht gleichzeitig Funktionäre der PP-EU sein.
- Es gibt einen minimalen Vorstand mit minimalen Befugnissen.

2.3 Fazit

Endlich wurden wichtige Entscheidungen getroffen, die nun auch als verbindlich angesehen werden können. Die Entscheidungen selbst sind aus sich der Piratenpartei Schweiz sehr erfreulich.

Für die nächste Konferenz sind aber noch einige umstrittene Punkte wie z.B. die Spezialmitglieder, Stimmgewichte, und Finanzen übrig. Kommende Konferenzen werden zeigen müssen, ob die getroffenen Entscheidungen nun endlich bestand haben.



3 Empfehlungen

3.1 Betreffend die PP-EU

- Der aktuelle Kurs sollte beibehalten werden.
- An weiteren Konferenzen sollte die PPS wenn immer möglich vertreten sein.

3.2 Betreffend zukünftige internationale Konferenzen

- Es sollten bereits einige Wochen vorher zusammen mit anderen Piratenparteien ein Vorsitzender und einige Helfer designiert werden. Diese sollten die Konferenz inhaltlich vorbereiten.
- Internationale Konferenzen sollten zukünftig an einem dafür eigens reservierten und organisierten Wochenende stattfinden, um den Delegierten und Helfern mehr Konzentration auf die internationalen Anliegen zu erlauben.
- Die Konferenz sollte an einem einzigen Standort stattfinden, der naheliegende Übernachtungsmöglichkeiten bietet.
- Die Abrechnung der Verpflegung sollte möglichst schon zu Anfang stattfinden.
- Verpflegung sollte möglichst vor Ort stattfinden. Auch kalte Verpflegung statt eines warmen Mittagessens wird geschätzt.
- Es sollten immer genug Getränke, insbesondere nicht-alkoholische zur Verfügung stehen.
- Ausflüge zum Essen, etc. sollten gut organisiert und ihre Anzahl klein gehalten werden.
- Für die Delegierten sollten Sitzplätze mit Tisch, sowie Strom und Internet zur Verfügung stehen.

